

Der Regit und der Ewöl

Seite 1

Thomas ist krank gewesen. Aber heute möchte er wieder spielen.

Die Mutter gibt ihm ein altes Tablett
mit Karton und Malstiften, mit Schere und Leim.
Thomas bastelt einen Zoo.

Er malt die Tiere doppelt auf den Karton.
Er schneidet sie aus und klebt sie zusammen.
Die Beine biegt er auseinander.
Elf Tiere hat er schon fertig.
Das zwölfte schneidet er gerade aus.

Da kommt Tini an die Tür.
Sie darf noch nicht zu Thomas hinein.
Sie soll sich nicht anstecken.
„Thomas!“, ruft sie. „Was bastelst du?“

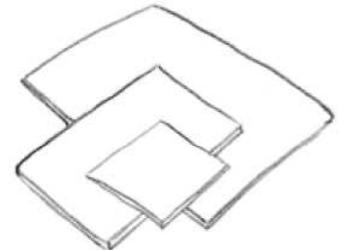
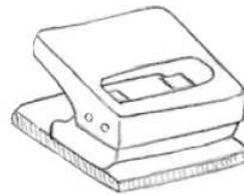
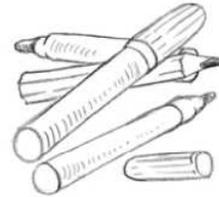
„Einen tollen Zoot“, sagt Thomas.
„Rate einmal, welche Tiere fertig sind!
Hier, der Regit und der Ewöl!“

„Regit? Ewöl?“ Tini runzelt die Stirn.
„Halt sie einmal hoch! Ach, Tiger und Löwe!
Du hast die Tiere von hinten gelesen!“

„Ja!“, lacht Thomas. „Und sieh einmal hier:
Räb und Flow, Lemak und Amal, Tnafele und Drefplin,
Arbez und Epolitna, Effarig und Lidokork.
Ich male noch mehr!“

„Wie das klingt!“, sagt Tini. „Wie eine fremde Sprache.“
Thomas und Tini spielen rückwärts lesen
und machen die Tierstimmen nach.
Da grunzt das Niewsch und blökt das Fasch.
Da muht die Huk und wiehert das Drefp.
Es kräht der Nhah und schnattert die Snag.
Der Dnuh, der bellt, und die Eztak miaut.
Thomas schüttelt sich vor Lachen.

Tini kichert vor sich hin. Heide Heidemann



Male aus, was Thomas
zum Basteln gebraucht hat.
Etwas bleibt übrig: